

Drei Schiffs-Schicksale

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 52

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753253>

Nutzungsbedingungen

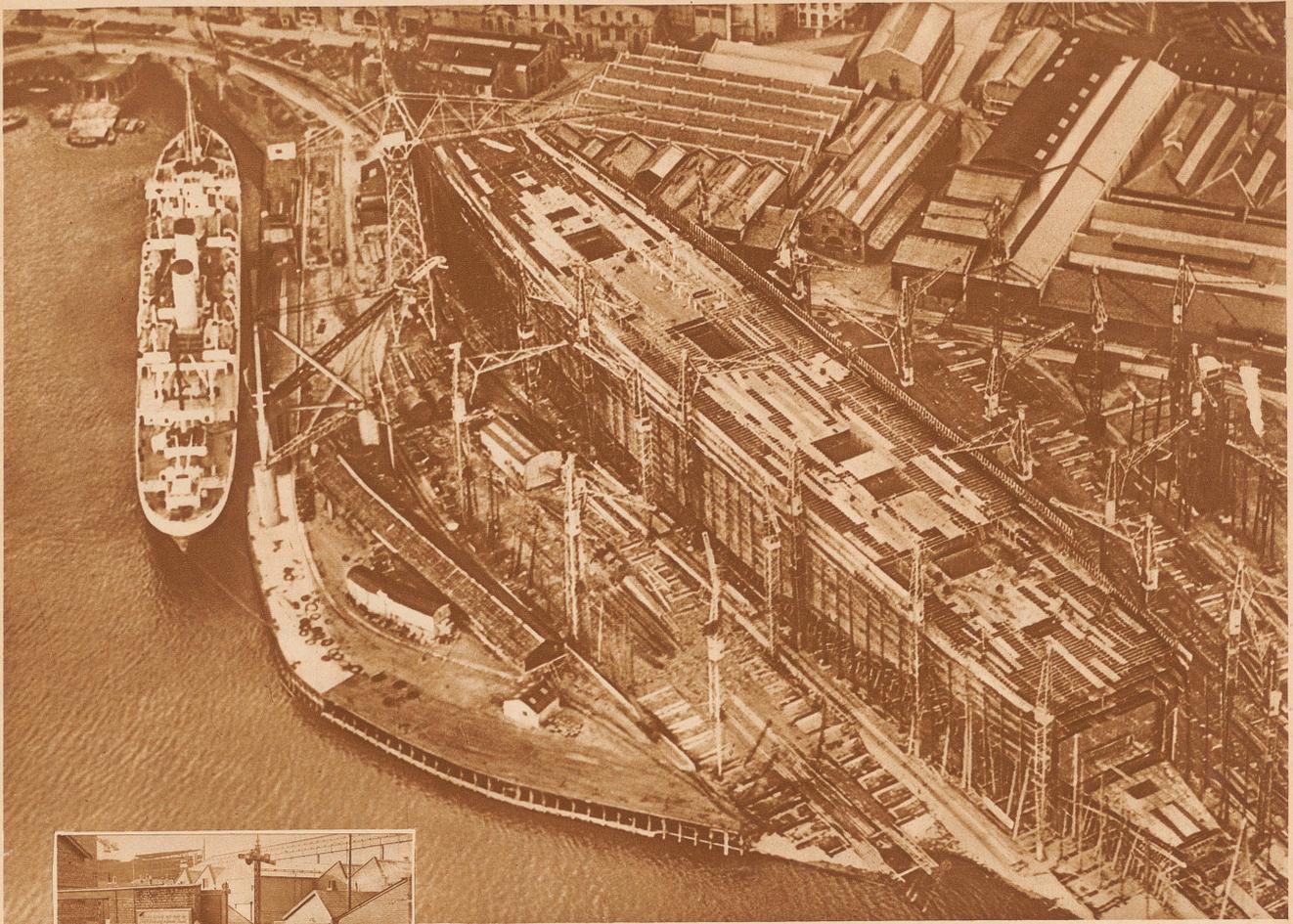
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zehn, zwanzig, dreißig Jahre lang schon arbeiteten manche Leute bei Messr. Brown, den Schiffbauern von Clydebank, wo der neue Cunard-Dampfer gebaut wird. — Es gab traurige Szenen, als die 3000 Mann, die mit dem Schiffsbau beschäftigt waren, am Samstag ihre Arbeitsstätte verließen, zu der sie am Montag nicht sollten zurückkehren können — arbeitslos!

Flugaufnahme der stillgelegten Werft von Clydebank mit dem eingeschalteten Gerippe des neuen Riesendampfers

Ein neuer Riesendampfer der Cunard Line, Englands größtes Schiff, fällt der Wirtschaftskrise, den Zahlungseinstellungen, dem Pfundsturz zum Opfer, che es noch fertig ist. Fünf Millionen Pfund sollte es kosten. Die Arbeiten sind eingestellt. Auf der Werft von Clydebank, wo das Schiff liegt, ist es still. Eine Stadt voll Menschen sind durch diese eine Stilllegung arbeitslos geworden. Die Regierung hat sich der Sache angenommen.



Der englische Dampfer «H. M. D. Petersfield» un-mittelbar vor dem Untergang an der Küste von Tung Yung Island im Chinesischen Meer. Der Dampfer war auf der Fahrt von Schanghai nach Foochoo. An Bord befand sich der Oberkommandeur der englischen Marine in China, Admiral W. A. Kelly. Alle Passagiere konnten gerettet werden, das Schiff ist restlos verloren

Bild rechts: Der amerikanische Frachtdampfer «Alameda», der seit 1908 zwischen Seattle und Alaska kursierte, geriet im Heimathafen Seattle in Brand. Löschversuche waren zwecklos und so wurde die «Alameda» in die offene See hinausgeschleppt und dort ihrem Schicksal überlassen. Der Wert des Schiffes wird auf 5 Millionen Schweizerfranken geschätzt



Drei Schiffs-Schicksale